

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 4te Verß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

worden / Joh. 1 / 18. Wann aber hier Christus selbst im Psalm redet / so müssen die Worte von der gnädigen Hülffe des himmlischen Vatters und seiner verheissenen Treue verstanden werden. Es lassen sich die Meinungen leicht miteinander vereinigen / nach der Glaubens-Ähnlichkeit.

Lehren.

1. **A**uff die Hülffe vom Himmel müssen wir sehen und warten. Menschen-Hülffe ist kein nutz / zumahl in ernstlichen Versuchungen und Verfolgungen / Ps 60 / 13. Gott selbst ist unser Hülffe / Ps 27 / 9. 33 / 21. 46 / 2. Drum sollen alle Betrübe und Verlassene aufsehen gen Himmel / und gewiß versichert seyn / der Herr werde ihnen seine allmächtige Hand vom Himmel herunter bieten / oder einen Engel senden / ehe er sie sollte verderben lassen.

2. Wir haben einen Gott der da hilft / und den Herrn / Herrn / der vom Tode errettet / Ps. 68 / 21. Dessen hat uns Jesus der Heyland versichert ; und so hat er uns gelehret unsere Zuversicht vest zusetzen auff den himmlischen Vater / also / daß wir dörrffen sagen : **Der Herr ist mein Helfer / und will mich nicht fürchten / was soll mir ein Mensch thun ?**

3. Mancher wird oftmahls unverschuldet in die äußerste Schmach / Spott und Schande gesetzt / verlästert und verdammt ; aber Gott sendet ihm zu Zeiten ohnvermuthet / und ganz wunderlich / eine Hülffe vom Himmel / und macht ihn

ihn
H
der
Ch
sag
zu
ter

und
als
Be
wie
Ar
be
we
fal
ihn
B
off
ten
ma
ihr

und
Zer
we
H
Ps.

ihn wieder zu Ehren; wie es unserm Haupt und HErrn/Christo Jesu/wiederfahren/welcher aus der äuffersten Schmach heraus gerissen und zu Ehren gemacht worden/ wie er 3. Psalm v. 4. sagt: Du bist der Schild für mich/der mich zu Ehren setzet/ und mein Haupt auffrichtet. Siehe Arndten.

4. Auff die Güte und Treue Gottes können und sollen wir uns verlassen/ die sendet Gott als herrliche Botten vom Himmel/ daß sie einem Bedrängten/ Untertretenen/ Untergedruckten wieder aufhelfen. Der 1. Bote/ schreibt Joh. Arnde sehr schön/ ist Gottes Güte/ dieselbe lencket den Feinden das Herz; denn wenn jemand's Wege dem HErrn wohlgefallen/ so machet er auch seine Feinde mit ihm zu frieden/ Sprüchw. 16/ 7. Der 2. Bote ist Gottes Wahrheit. Dieser mache offenbahr die Unschuld der Untergedruckten/ und bringet die Wahrheit an den Tag/ machet die Lügen und Verleumdung mit ihren Auctoribus zuschanden.

5. Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit/ denen die seinen Bund und Zeugniß halten/ Ps. 25/ 20. Die aber abweichen auff ihre krumme Wege/ wird der HErr weg treiben mit den Ubelthätern/ Ps. 125/ 5.

D

Auff

Aufmunterung.

Geh / meine Seele / wie Gott nicht nur vom Himmel schauet auff die Menschen- Kinder / sondern auch denen / die ihn mit Ernst anrufen / vom Himmel Hülffe sendet / und sie wunderbarlich errettet ; wie solches so viele Exempel bezeugen. So kam Josephs Hülffe vom Himmel / und errettete ihn aus der Grube / darein ihn seine Brüder versenckt hatten / und aus dem Gefängniß / darein er unschuldig geworffen ward. So sandte Gott vom Himmel seine Hülffe / und erlösete den Daniel aus der Löwen-Gruben / und die drey Männer im feurigen Ofen. Nun seine Hand zu helfen hat noch kein Ziel / wie groß auch sey die Gefahr und Noth. Er ist noch so gütig und allmächtig / als er ist gewesen ewiglich. Siehe nur zu / daß du mit deinem Glauben und Vertrauen recht gen Himmel schauest / und in Gedult alle Schmach und Lästerung ertragest. Wann du dich in die Güte und Treue Gottes versenckest ; so wird der Versencker / es mag der Teuffel / Welt / oder ein Mensch seyn / dich nicht versencken oder auffressen können ; sondern Gott wird dich den Effect und die kräftige Wirkung und Erfüllung seiner Gnade und Wahrheit sehen lassen.

Seuffzer.

Ach mein Herr und mein Gott / wie groß ist deine Güte und Treue / wie wunderbarlich erzeigestu dieselbe
offt

oft denen/ die dir vertrauen/ und ihre
 Augen/ Hände und Herzen zu dir in den
 Himmel erheben. Ach! schaue auch
 auff mich von deinem hohen Himmels-
 Thron/ siehe an meinen Jammer und
 Elend: meine Feinde wollen mich ver-
 schlingen und versencken in den Abgrund
 der Höllen und alles Verderbens. Sie
 schänden/ lästern und verdamnen auch
 das Gute/ was ich durch deine Gnade
 habe und thue. Ach! gib mich doch
 nicht in den Willen meiner Feinde: laß
 mich nicht untergedruckt werden durch
 Lasterung und Schmach. Sende deine
 Güte und Wahrheit/ als verlangte und
 erwünschte Boten/ und zeige in der That/
 daß du mir beystehst. Indessen gib mir
 Gedult im Leyden/ daß ich alles ganz
 gelassen über mich ergehen lasse/ und
 aufsehe auff Jesum/ den Anfänger
 und Vollender meines Heyls und Glau-
 bens/ der das Creutz erduldet/ und der
 Schande nicht geachtet/ daß ich in mei-
 nem Muth nicht matt werde/ noch ab-
 lasse; sondern auff deiner Güte und Treue
 fest stehen bleibe biß ans Ende/

Amen.

O 2

Der

nur
 den
 ihn
 det/
 viele
 vom
 rein
 dem
 ard.
 und
 und
 seine
 auch
 gütig
 Siehe
 Ver-
 edult
 an du
 st; so
 oder
 essen
 und
 einer

Ott/
 ene/
 elbe
 oft